

Verhaltenstraining fängt schon im Kindergarten an

Um Spielzeug streiten, sich mit anderen Kindern anfreunden, eigene Interessen durchsetzen, aber auch zurückstecken können – das fällt nicht allen Kindern im Kindergarten leicht. Und ihre Zahl wächst.

Immer weniger Kinder können Frustrationserlebnisse aushalten oder auf andere Kinder zugehen. Psychologen sprechen von fehlender sozial-emotionaler Kompetenz. Sie sehen in diesen Defiziten große gesellschaftliche Probleme. Die Konsequenz: möglichst früh Kinder fördern. Das Zentrum für Klinische Psychologie und Rehabilitation (ZKPR) im Fachbereich Human- und Gesundheitswissenschaften der Universität Bremen

bietet jetzt ein Verhaltenstraining im Kindergarten an. Das Projekt unter der Leitung von Professor Franz Petermann und Dr. Ute Koglin vom ZKPR wird von der SPARDA-Bank finanziell gefördert.

Der Kindergarten bietet sich als Ort der Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen besonders an, weil Kinder in diesem Entwicklungsabschnitt viele davon natürlich erlernen und aufgrund der neuen Anforderungen durch den Kindergarten darin unterstützt werden. Das Training besteht aus 25 Einheiten, die in 30 bis 40 Minuten mit einer Kindergruppe durchgeführt werden können. Das Projekt startete im Oktober 2009. Bis zu 20 Kindergärten nehmen teil und werden in zwei Gruppen eingeteilt, die im Abstand von einem Jahr an kostenlosen Fortbildungen am Zentrum für Klinische Psychologie und Rehabilitation der Uni Bremen teilnehmen. SC



Kindergarten kann so spannend sein: Jedenfalls findet Dr. Ute Koglin vom Zentrum für Klinische Psychologie und Rehabilitation der Uni Bremen bei ihrem Verhaltenstraining die ganze Aufmerksamkeit von Kindern aus dem Kinder- und Familienzentrum Zeppelinstraße in Sebaldsbrück.